Prof: Dr. Dunge's nähere Beantwortung der durch die ersten Vorschläge des Prof: Dr. Dunge in Karlsruhe veranlaßten Raubbauer-Anzeigen und Fragen d. Hyeßberg des Herrn Staatsministers Freiherr v. Stein (welche der Legationsrath Bußler mitgetheilt, unter welchem einer Auszug aus Dunge's Brief an denselben, als nothwendige Beylage zur Erläuterung dieser Vorschläge.)

ad I.

—



„Wie viele Stück in Gr. 4.to eine solche Sammlung ohngefähr betragen könnte?"

den Band zu wenigstens vier Alphabeten angenommen, glaube ich, daß bey zweymäßiger Auswahl und Behandlung, die nämlich von jedem Schriftsteller, so viel möglich, nur das Eigenthümliche aufgenommen, die Durcharbeitung auf kritische Berichtigung des Textes und die unentbehrlichen Erläuterungen, mit Vermeidung aller blos gelehrten Citation, beschränkt würde, der Band nicht über 16 – 18. Bogen erfordern würde.

Für diesen Überschlag nehme ich aber nicht die Periode von der Völkerwanderung bis zum Untergange des Hohenstaufischen Hauses an, sondern schlechthin bis zu Ende des 15.ten Jahrhunderts, und letzteres zwar aus folgenden Gründen.

a.) Weil nach jener Katastrophe, und überhaupt bis zu dem genannten Zeitpunkte, noch mehrere vorzügliche Chroniken, je von den Besten, zu schreiben haben, durch deren Ausschließung ein wesentlicher Zweck des ganzen Unternehmens wesentlich beeinträchtigt würde, und dieß in doppelter Beziehung, wie ich näher andeuten will.

b.) Weil der Untergang des Hohenstaufischen Hauses zwar einen überaus wichtigen Zeitabschnitt in der Geschichte des Mittelalters und allerdings die Hauptepoche des Überganges zu einem neuen Verfassungszustande bildet, aber weder die Mittel zu Zeit abschließt, noch auch die Umgestaltung des Verfassungszustandes